

Die Wurzeln des organisch-biologischen Landbaus

Autor(en): **Scheidegger, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **65 (2010)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-891283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Wurzeln des organisch-biologischen Landbaus



Die Wurzeln des organisch- biologischen Landbaus

Die meisten Leserinnen und Leser von «Kultur und Politik» wissen es längst: Hans und Maria Müller und Hans-Peter Rusch werden international als die Begründer des organisch-biologischen Landbaus angesehen. Dabei haben sie den Biolandbau nicht «erfunden». Zahlreiche Denker und Forscher vor und mit ihnen haben den Weg dazu vorbereitet. Mit der damaligen «Bauernheimatsschule Möschberg» bot das Ehepaar Müller den neuen Ideen im Landbau eine ideale Plattform. Maria Müller als akribische Versuchsanstellerin im Schulgarten, Hans Müller als genialer Multiplikator und Hans-Peter Rusch, indem er die Zusammenhänge zwischen der Gesundheit des Bodens und jener von Pflanzen, Tier und Mensch aufzeigte.

Wenn trotzdem von diesem Trio kaum mehr gesprochen wird – weniger als zum Beispiel von Ru-

dolf Steiner, dem Vordenker der biologisch-dynamischen Richtung – hat das verschiedene Gründe. Einer davon dürfte sein, dass die Demeter-Bauern mit der Anthroposophie auf ein viel kompakteres geistiges Weltbild zurückgreifen können. Im Gegensatz dazu ist der betont naturwissenschaftliche Ansatz von Müller-Rusch angreifbarer und einer vielfach auf Einzelaspekte fixierten Forschung ausgesetzt. Dafür ist dieser Ansatz für die Mehrzahl der Bauern leichter verständlich und erfordert nicht das abstrakte Denken und Fühlen wie die Anthroposophie.

Dieser Sachverhalt hat u.a. zur Folge, dass Motive und Erkenntnisse der Pioniere des organisch-biologischen Landbaus zum Teil in Vergessenheit geraten sind. Ing. Helga Wagner von der österreichischen Förderungsgemeinschaft für gesundes Bauerntum hat dies

zum Anlass genommen, eine Schrift von Heinrich Brauner neu aufzulegen, in der die Grundlagen der organisch-biologischen Richtung nach Müller-Rusch leicht verständlich zusammengefasst sind. Die erwähnte Förderungsgemeinschaft war die erste, die den Biolandbau 1962 nach Österreich brachte. Heinrich Brauner war Gründungsmitglied und deren erster Obmann.

Man kann sich darüber streiten, ob es angesichts vielfältiger Literatur zum Biolandbau sinnvoll ist, eine Schrift von 1987 neu aufzulegen. Dafür spricht, dass die jüngere Generation von den Anfängen nicht mehr viel weiss. Wer seine Herkunft kennt, versteht die Gegenwart besser. Ein zweiter Grund ist die zunehmende Unüberschaubarkeit heutiger Regelwerke mit ihren zahlreichen Detailverordnungen. Beides spricht dafür, die Aufmerksamkeit wieder auf die eigentlichen Kernanliegen der Pioniere zu lenken. Diese Anliegen sind heute vom eigenen Erfolg bedroht und deshalb aktueller denn je.

Die neu aufgelegte Schrift «Die Wurzeln des organisch-biologischen Landbaus» erfüllt diesen Zweck in sehr hohem Mass. Die Schrift gibt den damaligen Stand der wissenschaftlichen Erkennt-

nisse und der damaligen Praxis wieder. Einzelne Aspekte mögen deshalb überholt erscheinen. Das ändert nichts an ihrer nach wie vor grundsätzlichen Gültigkeit.

In Österreich ist die Schrift durch Bio Austria an sämtliche 13000 Mitglieder verteilt worden und hat nicht nur in bäuerlichen Kreisen wahre Begeisterung ausgelöst, sodass bereits ein Nachdruck nötig geworden ist. Bei uns in der Schweiz hat sich Bio Suisse leider etwas aus der Verantwortung gestohlen, indem sie uns weder bei der Versandarbeit noch mit Adressdateien unterstützt hat, sich freundlicherweise jedoch bereit erklärt hat, den grössten Teil der Druckkosten zu übernehmen. Herzlichen Dank!

Das Bioforum schenkt die Schrift den Abonentinnen und Abonnenten von Kultur und Politik aus Anlass des 30-jährigen Bestehens der Bio-Suisse. Weitere (Einzel-) Exemplare können bei der Geschäftsstelle des Bioforums Schweiz gegen Einsendung eines mit Fr. 1.30 frankierten und mit der eigenen Adresse versehenen Couverts C5 angefordert werden. Grössere Stückzahlen in Absprache.

Werner Scheidegger

PERMAKULTUR AUF DEM BALMEGGBERG

Zäune bauen ganz aus Holz

Weide- und Gartenzäune ohne Draht, Nägel oder Kunststoff? Heute unvorstellbar. Noch kaum 150 Jahre sind es her, dass diese Materialien für den Bau von Zäunen unerschwinglich waren oder noch gar nicht existierten.

Im Einführungskurs demonstriert Agrarökologe Andreas Bosshard verschiedene traditionelle Techniken. Die anschliessenden Praxistage bieten Gelegenheit, das Erlernte zu üben. Die Kurse können auch an Einzeltagen besucht werden.

10./11. Juli 2010: Einführungskurs mit Andreas Bosshard www.ecology.ch
12.-16. Juli 2010: Praxistage mit Marco Büttner & Anton Küchler

Balmeggberg, Trub/Emmental
 Information & Anmeldung: www.balmeggberg.ch oder 034 495 50 88

